

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung am 6. März 2012 für das Vereinsjahr 2011

Die Mitglieder-Hauptversammlung (MHV) des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. (NWV) für das Vereinsjahr 2011 fand am Dienstag, den 6. März 2012 im Anschluss an den Vortrag von Dr. HEIKO BELLMANN: „Leben im toten Holz“ im Max-Auerbach-Vortragssaal des Naturkundemuseums Karlsruhe statt. Sie begann um 20.05 Uhr und endete um 22.05 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der frist- und formgerechten Ladung, Beschluss der endgültigen Tagesordnung
2. Bericht des 1. Vorsitzenden, Dr. R. TRUSCH
3. Berichte der Arbeitsgemeinschaften
4. Kassenbericht durch den Geschäftsführer, Dr. H.-W. MITTMANN
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung des NWV
8. Beratung von Anträgen an die Mitglieder-Hauptversammlung
9. Ernennung von Ehrenmitgliedern
10. Verschiedenes

1 Begrüßung, Feststellung der frist- und formgerechten Ladung, Beschluss der endgültigen Tagesordnung

Der erste Vorstand, Dr. R. TRUSCH, schlug den Mitgliedersekretär und zweiten Vorstand S. GIERSCH als Protokollführer vor (wird durch die Anwesenden gebilligt) und begrüßte die Anwesenden. Zur MHV wurde satzungsgemäß am 15. 12. 2011 eingeladen.

Beschluss der endgültigen Tagesordnung

Ein Änderungsantrag zur neu zu beschließenden Satzung wurde unter Top 7 behandelt. Top 8 entfällt.

2 Bericht des 1. Vorsitzenden

Mitgliederentwicklung

Jubiläen

Zum Berichtsjahr begingen folgende Mitglieder ihre 60-jährige Zugehörigkeit zum NWV, wozu der Vorstand herzlich gratuliert: KARL-LUDWIG HEYLIGENSTÄDT aus 75236 Kämpfelbach (Mitglied seit: 01.09.1951) und Dr. WOLFGANG LUDWIG aus 35043 Marburg (Mitglied seit: 28.08.1951).

Todesfälle

MANFRED MÜLLER aus Neckarbischofsheim verstarb im September 2011. Die Mitgliederhauptversammlung gedachte des Verstorbenen mit einer Schweigeminute.

Mitgliederentwicklung 2011

Der Mitgliedersekretär nannte die aktuellen Mitgliederzahlen für das Geschäftsjahr 2011: Zum 31. Dezember 2011 hatte der NWV 344 Mitglieder bei 21 Neueintritten und zwei Austritten seit dem 1. Januar 2011. Die Werbung für den NWV erfolgte durch die Veranstaltungen des Vereins, das inzwischen bewährte Faltblatt und die jährlich aktualisierte Homepage. Besondere Bedeutung hatten die fachlichen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften. Insgesamt ist die Zahl der jährlichen Neueintritte rückläufig: 2010 – 45 Neumitglieder
2011 – 21 Neumitglieder.
Die Anwesenden wurden gebeten, weiterhin aktiv für den Verein zu werben.

Projekte für das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe (SMNK)

Im Jahr 2011 erledigte der Naturwissenschaftliche Verein für das SMNK die finanzielle Abwicklung von vier Projekten:

- Ausgrabungen Höwenegg
- Bearbeitung der Hauptsammlung Geometridae
- Pilzflora Alter Flughafen Karlsruhe
- Wasservogelzählung

Sitzungen von Vorstand und Beirat des NWV 2011

Im Berichtsjahr fand eine Sitzung von Vorstand und Beirat am Dienstag, den 4. Oktober statt. Diese war die 3. gemeinsame Sitzung von Vorstand und Beirat nach der Hauptversammlung am 16. März 2010. Es nahmen teil: J. LEHMANN, N. LENZ, R. TRUSCH, J. WEINHARDT, H. SINGER, S. GIERSCH; entschuldigt hatten sich: T. BREUNIG, N. LEIST und H.-W. MITTMANN. Wesentliche Themen des Treffens waren die Herstellung eines attraktiven Jahresprogramms für 2012, die Überarbeitung der Vereinssatzung und die Ernennung von Ehrenmitgliedern. Darüber hinaus schlug S. GIERSCH vor, dass der NWV korporatives Mitglied in den Vereinen „Freunde des Museums Fischerhaus in Wangen am Bodensee“ und „INGKE-Natur-Geschichte in Immendingen“ werden solle.

Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe 2011

R. TRUSCH führte aus, dass sich das Vortrags- und Exkursionsprogramm auch 2011 großen Zuspruchs erfreute. Die Vorträge fanden mit einer Ausnahme (Donnerstag, 20. Januar) immer dienstags um 18.30 Uhr im Max-Auerbach-Saal des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe statt (so genannte „Dienstagsvorträge“). Die ganztägigen oder mehrstündigen Exkursionen bzw. Führungen erfolgten meist an Wochenenden oder Feiertagen. Besonders viele Zuhörer hatte der Verein im Januar beim Vortrag von Prof. WYSS „Mord im Apfelbaum“ sowie an zwei Abenden im März: bei Dr. BELLMANN „Insektenparadies im südlichen Steigerwald“ und bei der Lesung „Jean-Henri Fabre: Erinnerungen eines Insektenforschers“ mit STEFAN VIERING vom Badischen Staatstheater Karlsruhe.

16. Januar 2011

Ornithologische Exkursion: Überwinternde Wasservögel

Exkursion und Führung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Karlsruhe mit Dipl. Ing. JOCHEN LEHMANN (Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl)

Enten, Taucher, Gänse und andere Wasservögel aus dem frostigen Norden verbringen den Winter am vergleichsweise milden Oberrhein. Weil die Enten schon ihre Brutkleider tragen, konnten sich die Teilnehmer über farbenfrohe Beobachtungen freuen.

20. Januar 2011

Mord im Apfelbaum – Leben und Sterben von Insekten in einer verborgenen Welt

Film (62 Minuten) von Prof. Dr. URS WYSS (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, www.entofilm.com)

Als Auftakt der NWV-Vortragsreihe im neuen Jahr und passend zur kürzlich eröffneten Dauerausstellung „Insekten“ des Karlsruher Naturkundemuseums zeigte Prof. WYSS (www.entofilm.com) seinen Film „Mord im Apfelbaum“, den er live kommentierte. Hinter dem Thema verbirgt sich eine Welt, die sich nur mit Hilfe des Stereomikroskops dem Betrachter eröffnet. Die Makroaufnahmen vermitteln den Eindruck, der Zuschauer säße selbst mitten im Mikrokosmos des Apfelbaums und würde die sich dort abspielenden Ereignisse aus nächster Nähe bewundern und gelegentlich auch entsetzt miterleben:

Mit dem Austreiben der Knospen im Frühjahr beginnt auf dem Apfelbaum ein reges Leben, wenn verschiedene Schädlinge aus ihren winzigen in Rindenritzen verborgenen Wintereiern schlüpfen. Ihr Aufstieg zur Nahrungsquelle ist mühevoll und auch danach genießen sie kein unbeschwertes Leben, zumal verschiedene Feinde auf sie warten. Der erste Teil des Films zeigte die Entwicklung und das alltägliche Leben von Blattläusen und des Apfelblattsaugers *Cacopsylla mali*. Blattläuse wachsen auf den sich öffnenden Knospen zu großen Populationen heran, der Konkurrenzkampf um Nahrungsplätze ist beträchtlich und zudem belästigen sie sich gegenseitig durch den über größere Distanzen weggeschleuderten Honigtau. Viel schlimmer jedoch ist ihr Überlebenskampf gegen kleine Spinnen, Raubwanzen, Schlupfwespen, Marienkäfer, Schwebfliegen- und Florfliegenlarven, denen sie oft hilflos ausgeliefert sind.

Im zweiten Teil des Films zeigte Prof. Wyss, wie Raupen und Käfer den Apfelbaum als Nahrungsquelle nutzen. Besondere Aufmerksamkeit unter den Käfern galt dem Apfelblütenstecher, einem Rüsselkäfer: Nach einem ausgiebigen Reifungsfraß legen die begatteten Weibchen ihre Eier behutsam an die ganz jungen Antheren der noch verborgenen Blütenknospen, damit sich die aus dem Ei geschlüpften Larven zunächst davon ernähren können. Die schnell heranwachsenden Larven zerstören allmählich von innen die sich entwickelnden Blüten. Doch auch hier lauern Feinde. Eine Schlupfwespe belegt die Larven und jungen Puppen in der sterbenden Blüte mit einem Ei, aus dem gefräßige Larven schlüpfen

und ihr Opfer innerhalb weniger Tage restlos aussaugen.

Ein besonderer Höhepunkt folgte zum Schluss des Films: Die Larve der Schlangenminiermotte frisst und entwickelt sich verborgen im Apfelblatt. Zur Verpuppung verlässt sie das Blatt und spinnt eine äußerst kunstvoll konstruierte Röhre in einer „Hängematte“. Doch auch diese Schutzmaßnahme wird von spezialisierten Schlupfwespen überwunden, und somit wartet auf eine wahrhaft geniale Architektin oft ein tragischer Tod.

22. Februar 2011

Vielfalt der Regenwälder Australiens – von tropisch bis kühl-gemäßigt

Vortrag von Prof. Dr. NORBERT LENZ (Direktor des Naturkundemuseums Karlsruhe)

Regenwälder nehmen nur ein viertel Prozent der Fläche Australiens ein. Von der tropischen bis in die kühl-gemäßigte Klimazone gibt es sie als grüne Inseln in diesem sonst sehr trockenen Kontinent. Entsprechend vielgestaltig sind die Regenwälder Australiens, und ihre Flora und Fauna ist überaus artenreich. Dazu gehören so genannte lebende Fossilien wie Baumfarne und Araukarien, aber z.B. auch Kletterbeutel, der südlichste Paradiesvogel der Welt, Riesenschlangen und eine enorme Vielfalt an Fröschen und Insekten. – Prof. LENZ hat in diesen Wäldern insgesamt über vier Jahre lang als Biologe gearbeitet. Sein Vortrag aus Anlass des Internationalen Jahres der Wälder 2011 stellte ihren biologischen Reichtum, ihre Gefährdung und ihren Schutz in einer Gesamtübersicht vor.

1. März 2011

Insektenparadiese im südlichen Steigerwald

Vortrag von Dr. HEIKO BELLMANN (Universität Ulm)

Das unterfränkische Gebiet zwischen Uffenheim im Westen, Bad Windsheim im Südosten und Ebrach im Norden wird im Wesentlichen durch den südlichen Steigerwald bestimmt, ein sehr urtümlich wirkendes, von Laubbäumen dominiertes Waldgebiet. Hier finden wir stellenweise noch ausgedehnte Mittelwälder und damit Wälder einer heutzutage weitgehend vergessenen Bewirtschaftungsform. Diese werden kleinflächig abwechselnd in etwa 30-jährigem Turnus „auf den Stock gesetzt“, wobei aber wertvolle Altbäume, meist Eichen, stehen bleiben. Hierdurch entsteht eine ausgesprochen abwechslungsreiche Landschaft, die sich stellenweise aus parkartigen Hallenwäldern, andernorts dann wieder aus sehr blütenreichen Wildsträuchern und Offenland-

schaften zusammensetzt. An vielen Stellen kommen kleinere Tümpel und Sumpfbereiche hinzu. Es kann daher nicht verwundern, dass dieses außerordentlich vielgestaltige Gelände außer zahlreichen seltenen Pflanzen (wie z.B. Prachtnelke und Sibirische Schwertlilie) auch zahlreiche Raritäten unter den Insekten, insbesondere an Schmetterlingen, beherbergt. Manche der hier noch vorkommenden Arten, wie etwa Maivogel und Großer Eisvogel, sind im übrigen Deutschland fast überall ausgestorben. Auch viele der selten gewordenen Totholzbewohner wie der imposante Hirschkäfer sind auch heute noch regelmäßig zu beobachten. Daneben gibt es in dem wärmebegünstigten Gebiet (mit Weinbau) aber auch ausgesprochen trockene Steppengebiete, z.T. sogar auf Gipshügeln, in denen eine auserlesene Steppenflora und Fauna anzutreffen ist. So ist der südliche Steigerwald zum Geheimtipp für Naturfreunde geworden, die auch in der heutigen Zeit noch selten gewordenen Tieren und Pflanzen begegnen möchten. – Der Vortrag passte zur neuen Dauerausstellung „Insekten“ des Karlsruher Naturkundemuseums ebenso wie zum Internationalen Jahr der Wälder 2011.

18. März 2011

Geologie der Stadt Karlsruhe und wichtige Bausteine in der Innenstadt

Führung von Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg, Kooperationsveranstaltung)

Im Verlauf dieses etwa anderthalbstündigen geologischen Stadtpaziergangs wurde zunächst die geologische Lage der Stadt Karlsruhe im nördlichen Oberrheingraben erläutert. Anhand ausgewählter Bauwerke wurden verschiedene Bausteine der Karlsruher Innenstadt vorgestellt. Neben der jeweiligen Herkunft und Entstehungsgeschichte wurden auch die Eignung und eventuelle Sanierungskonzepte angesprochen. Die Führung war eine interessante thematische Ergänzung zur Dauerausstellung „Geologie am Oberrhein“ im Naturkundemuseum Karlsruhe.

20. März 2011

Frühlingserwachen am Kaiserstuhl: Geologie und Landschaftsgeschichte des Kaiserstuhls mit Besuch bekannter Aufschlüsse

Führung von Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg, Kooperationsveranstaltung)

Von der intensiven Tätigkeit dieses kleinen Vulkangebietes im südlichen Oberrheingraben sind heute noch zahlreiche Gesteine als Zeitzeugen vorhanden, die zum Teil eine ganz ungewöhn-

liche Zusammensetzung haben. Aus diesem Grund ist der Kaiserstuhl auch heute ein von Geologen viel besuchtes Gebiet. Im Verlauf der Exkursion wurden bekannte geologische Punkte besucht, aber auch gleichzeitig die Vielfalt der Landschaft vorgestellt: Weinberge, Steinbrüche, Lösswände, Aussichtspunkte und erste Blüten lohnten die weite Anreise.

29. März 2011

Jean-Henri Fabre: Erinnerungen eines Insektenforschers

Filmvorführung, Buchvorstellung und Lesung mit STEFAN VIERING (Badisches Staatstheater Karlsruhe)

Die Veranstaltung sollte auf die neue Dauerausstellung „Insekten“ des Karlsruher Naturkundemuseums aufmerksam machen. Jahrzehntelang widmete sich JEAN-HENRI FABRE (1823-1915) der Beobachtung und Beschreibung von Arthropoden in ihrem Lebensraum: von der Grabwespe, dem Mistkäfer und der Gottesanbeterin über die Spinne bis hin zum Nachtpfauenauge. Dabei gelangen ihm literarische Gattungsbioographien, die zu den schönsten und einfühlsamsten, aber auch genauesten Tierbeobachtungen zählen, die je geschrieben wurden. Der Film „L'Harmas – Das Brachland“ von BERNHARD KOCH entführte im Anschluss an die Lesung die Anwesenden in FABRES wunderbaren Insektengarten und zeigte, wie ungewöhnlich ein Stück Weltliteratur ins Deutsche übertragen wird, auch wie faszinierend es sein kann, Insekten zu beobachten und zu zeichnen. Dieser Film begleitet die erste, vollständig ins Deutsche übersetzte Ausgabe der „Erinnerungen eines Insektenforschers“, die seit 2010 im Verlag Matthes & Seitz Berlin in 10 Bänden erscheint (Übersetzung von FRIEDRICH KOCH mit Federzeichnungen von CHRISTIAN THANHÄUSER).

19. April 2011

Ein Insektenforscher erzählt

Vortrag und Lesung von GÜNTER EBERT (Karlsruhe)

Ebenfalls zur neuen Dauerausstellung „Insekten“ passten die Fotos und Leseproben aus dem Buch „Auf Expedition in Afghanistan“ von GÜNTER EBERT über seine abenteuerlichen entomologischen Reisen, das 2010 erschienen ist. – Der neue Insektensaal bietet einen faszinierenden Einblick in den Formenreichtum dieser artenreichsten Tiergruppe. Allein die Ordnung der Schmetterlinge umfasst weltweit über 170.000 Arten, und täglich werden neue entdeckt und beschrieben.

Verantwortlich dafür sind die Insektenforscher, die als Sammler die Urwälder und Wüsten der Erde durchstreifen oder als Systematiker die gesammelten Tiere unter das Mikroskop nehmen. Von den Erlebnissen eines solchen Insektenforschers berichtete GÜNTER EBERT, ehemals Kurator für Schmetterlinge am Karlsruher Naturkundemuseum. Er hat selbst die Gebirge Zentralasiens bereist und von dort mehr als 100.000 Insekten, insbesondere Tag- und Nachtfalter, mitgebracht, darunter viele für die Wissenschaft neue Arten. Die Präsentation einiger von ihm gesammelter Tiere stand an diesem Abend mit auf dem Programm.

3. Mai 2011

Unterwegs in unerschlossenen Wäldern Kolumbiens – vom pazifischen Ozean zum Amazonas

Vortrag von Prof. Dr. NORBERT LEIST (Bad Schönborn)

Kolumbien ist ein Land der Gegensätze. An zwei ganz verschiedene Küstenzonen – Karibik und Pazifik – schließen sich die drei Kordillerenzüge mit Vulkangipfeln über 5.000 m an, welche durch tiefe Längstäler in den tropischen Norden entwässern. In den verschiedenen Höhenlagen finden sich immergrüne tropische Bergwälder oder der mit seinen dichten Moos- und Flechtenpolstern beeindruckende tropische Nebelwald – die Heimat zahlreicher Orchideen- und Bromelienarten, des Brillenbären und zahlloser Schmetterlinge. Der Osten ist durch weite trockenwarme Grasländer, die Llanos und das feuchtheiße Amazonasbecken geprägt. Durch diese Mannigfaltigkeit der Lebensräume besitzt Kolumbien eine äußerst artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Nirgendwo auf der Erde sind mehr Vogelarten, vom hummelgroßen Kolibri bis zum mächtigen Kondor, mehr Fischarten und mehr Farnpflanzen beschrieben. Die ständigen Neuentdeckungen zeigen, welche Fülle exotischer Arten in Kolumbien lebt. Durch die unsichere politische Situation im Lande sind heute gerade biologisch reiche Gebiete schwer zugänglich. Dies gilt insbesondere für die feuchtheißen pazifischen Küstengebiete, die Grassavannen sowie die Nebelwälder und Paramos. Der Referent hat ein Jahr in primären Urwäldern Kolumbiens insbesondere über Farne gearbeitet. Er gab uns anlässlich des Internationalen Jahrs der Wälder 2011 einen Einblick in die verschiedenartigsten Lebensräume und ihre biologische Mannigfaltigkeit, insbesondere der Tier- und Pflanzenwelt.

26. Mai 2011

Botanische Abendexkursion zum Thema „kalkfreie Sandrasen“ bei Neureut-Heide

Führung von Dipl.-Biol. ANDREAS KLEINSTEUBER (Karlsruhe)

In Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört fand diese Exkursion im Karlsruher Nordwesten statt. Neben dem bekannten Naturschutzgebiet „Alter Flugplatz“ gibt es in unmittelbarer Nähe noch weitere kalkarme Sandmagerasen. Besonders artenreiche Flächen finden sich bei Neureut-Heide. Da sie für den geplanten Bau der umstrittenen „Nordtangente“ vorgesehen sind, blieben sie bisher von intensiver Nutzung verschont. Als botanische Besonderheiten finden sich häufig z.B. *Teesdalia nudicaulis* (Bauernsenf), *Ornithopus perpusillus* (Mäusewicke) und *Aira praecox* (Frühe Haferschmiele), seltener *Veronica triphyllos* (Finger-Ehrenpreis) und *Veronica verna* (Frühlings-Ehrenpreis). Neben der Vorstellung der botanischen Besonderheiten wird auch auf die Probleme bei der Erhaltung der Flächen eingegangen.

10. Juni 2011

Nachtschmetterlinge im Rheinwald

Führung von Dr. ROBERT TRUSCH und MICHAEL FALKENBERG (Naturkundemuseum Karlsruhe)

Ebenfalls in Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört und auch passend zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 entführte uns diese Veranstaltung in die Welt der Nachtfalter eines Auwaldes. Bei einem so genannten „Lichtfang“, dem nächtlichen Anlocken von Insekten mit Licht, konnten die Besucher in dieser Frühlingsnacht mit dabei sein. Dazu bauten wir direkt am Naturschutzzentrum einen Leuchtplatz auf. Fragen wie „Warum fliegen die Nachtfalter zum Licht?, Welche Nachtschmetterlinge werden kommen?, Ist die Nachtfalterfauna des Auwaldes noch intakt?“ wurden beantwortet und die Lebensweise und die Ansprüche der Waldschmetterlinge erklärt. Thema war ebenfalls, wie wir die Arten besser schützen können.

23. Juni 2011

Mummelsee und Hornisgrinde: Geologie und Landschaftsgeschichte des Nordschwarzwaldes am Beispiel der Hornisgrinde

Führung von Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg)

Nach einer Teilumrundung des Mummelsees wurde mit dem Dreifürstenstein der höchste Berg Württembergs erstiegen. Unterwegs boten sich

Ausblicke auf die Schwarzwaldhochstraße in Richtung Ruhenstein. Reste des durch den Orkan „Lothar“ verursachten Windbruchs waren ebenfalls noch erkennbar. Nach der Querung des Moorgebiets der Hornisgrinde auf dem Bohlenweg erfolgte der Rückweg zum Mummelsee über die Windkraftanlagen und den Aussichtsturm mit Rundblick, dann ging es weiter abwärts auf der Fahrstraße. Unterwegs wurden an mehreren Stellen Erklärungen zur Geologie und Landschaftsgeschichte des Gebiets abgegeben.

30. Juli 2011

Botanische Nachmittagsexkursion: Äcker und Wiesen westlich Neureut, Aue beim „Kleinen Bodensee“

Führung von Dipl.-Biol. ANDREAS KLEINSTEUBER (Karlsruhe)

Die Neureuter Rheinniederung ist deutlich weniger zersiedelt als vergleichbare Gebiete der Gemarkung Karlsruhe südlich davon und beherbergt eine reiche Tier- und Pflanzenwelt. Trotz der Umwandlung vieler Flächen in intensiv bewirtschaftete Äcker findet man immer noch Wiesen verschiedener Feuchtigkeitsstufen mit zahlreichen, in der Rheinniederung inzwischen selten gewordenen Pflanzenarten, z.B. *Polygonum bistorta* (Schlangen-Wiesenknöterich), *Cirsium tuberosum* (Knollige Kratzdistel) und *Lotus uliginosus* (Sumpf-Hornklee). Das NSG „Altrhein Kleiner Bodensee“, ein natürlich entstandener Mäander der Rheins, liegt größtenteils schon jenseits der Karlsruher Stadtgrenze. Als botanische Besonderheit nimmt *Trapa natans* (Wassernuss) im Sommer größere Flächen des Gewässers ein. Im Spätsommer und Herbst fallen in trockenen Jahren größere Uferbereiche trocken und bieten Entwicklungschancen für sommerannuelle, d.h. als Samen überwinternde Pflanzen. – Die Führung fand in Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört statt.

24. September 2011

Von der Stadt in die Landschaft – Exoten erobern den Hardtwald

Führung von Dipl.-Geogr. THOMAS BREUNIG (Karlsruhe)

Die gemeinsame Veranstaltung mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. (BAG) zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 stand im Zeichen der Neophyten: Der Karlsruher Hardtwald ist kaum wiederzuerkennen. Eichen, Buchen und Kiefern prägten ihn noch vor nicht allzu langer Zeit, Sand- und

Heidepflanzen wie Besenginster und Salbei-Gamander bildeten den Unterwuchs. Nun erobern Exoten den Wald: Götterbaum, Traubenkirsche und Kermesbeere machen sich breit, und Brombeeren überziehen großflächig den Waldboden. Was sind die Ursachen für diesen Wandel? Wie wird der Wald in Zukunft aussehen? Diese und viele weitere Fragen waren Thema des botanischen Spaziergangs.

27. September 2011

Naturportrait Rheinflall

Vortrag von Dr. MATTHIAS GEYER (Geotourist Freiburg)

Der Rheinflall ist weder Europas größter noch eindrucksvollster Wasserfall. Mit fast zwei Millionen Besuchern im Jahr 2010 hat er aber mit Sicherheit einen Spitzenplatz inne. Schon im 18. Jahrhundert gab es einen Interessenskonflikt: zum einen bestand eine Bohnerz-Verhüttung in Neuhausen, welche die Landschaft industriell belastete, andererseits kamen auch Reisende, um sich am Naturschauspiel zu erfreuen. Der Vortrag beinhaltete ein Panorama von der geologischen Entstehungsgeschichte des Rheinflalls über die Bedeutung als Industriestandort bis hin zum früher geplanten Ausbau zur Europäischen Hauptwasserstraße und der touristischen Erschließung. Die Ausführungen wurden durch aktuelle Aufnahmen und historische Abbildungen sowie durch Hinweise auf die Besuche von GOETHE ergänzt.

1. und 2. Oktober 2011

Frischpilzausstellung

AG Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins (PiNK)

Die Arbeitsgruppe Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins veranstaltete in Kooperation mit dem Naturkundemuseum Karlsruhe im Nymphengarten-Pavillon die 9. Pilzausstellung. Rund 300 Arten von Frischpilzen aus dem Karlsruher Raum wurden präsentiert. Wie jedes Jahr gab es auch 2011 eine kleine „Ausstellung in der Ausstellung“, diesmal zum Thema „Erdsterne“. Informationsposter, Pilzberater für die Bestimmung mitgebrachter Pilze, ein Stand des Pilzvereins und ein Stand der Rüppurrer Buchhandlung mit empfehlenswerter Pilzliteratur rundeten die Ausstellung ab.

7. und 9. Oktober 2011

21. Südwestdeutscher Floristentag – Tagung der Botaniker

Gemeinsame Veranstaltung mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V.

(BAG) und der Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands (GEFD)

18. Oktober 2011

Meteorite – Steine, die vom Himmel fallen

Vortrag von DIETER HEINLEIN (DLR-Institut für Planetenforschung, Berlin-Adlershof)

Welche Schlussfolgerungen die moderne Meteoritenforschung für die Bildung unseres Planetensystems ziehen kann, wurde in diesem Vortrag anschaulich dargestellt. Der Referent sammelt seit gut 30 Jahren Meteorite und ist auf diesem Gebiet auch als anerkannter Gutachter tätig. Darüber hinaus ist er technischer Leiter des Feuerkugelnetzes des DLR.

Am 6. April 2002 ereignete sich in den bayerisch-österreichischen Alpen unweit vom Schloss Neuschwanstein ein Meteoritenfall. Dieses überaus seltene Ereignis war für viele Bürger Anlass, sich mit dem Thema „Meteore und Meteorite“ näher zu befassen. Der Vortrag gab in allgemeinverständlicher Weise Antwort auf die Fragen: „Wie entstehen überhaupt Meteore und Feuerkugeln? Wann sind besonders viele Sternschnuppen zu beobachten? Sind auch Menschen gefährdet, von einem Meteoriten getroffen zu werden, oder droht gar der Erde Gefahr aus dem Weltall durch den Treffer eines riesigen Asteroiden?“. Der Referent räumte in seinem unterhaltsamen Vortrag mit etlichen Irrtümern, Fehleinschätzungen und Missverständnissen auf, die es zu Sternschnuppen und Meteoriten gibt. Meteorite sind, außer Mondgestein, die einzige Materie aus dem Kosmos, die Wissenschaftler bisher im Labor untersuchen konnten. Diese Proben der kosmischen Vagabunden haben sich als Schlüssel zum besseren Verständnis unseres Sonnensystems herausgestellt.

29. November 2011

Im Land des Donnerdrachen

Vortrag von KARL-HEINZ BALZ (Karlsruhe)

Anlässlich der am 16. November 2011 eröffneten Sonderausstellung „Von Schmetterlingen und Donnerdrachen – Natur und Kultur in Bhutan“ lockte dieser Vortrag viele neue Interessenten in unser Haus. In der Ausstellung porträtierte das Karlsruher Naturkundemuseum von November 2011 bis Juli 2012 die natur- und kulturgeschichtlichen Besonderheiten dieses einzigartigen, aber vielen noch unbekanntes Kleinstaates im östlichen Himalaja. Die südlichen Ausläufer des Gebirges und gewaltige Klosterburgen prägen die Landschaft des kleinen Königreichs Bhutan

zwischen Tibet und Indien. Auch heute, auf dem Weg zu einem demokratischen Staat, bleibt die tibetisch-buddhistische Lehre Lebensgrundlage seiner gastfreundlichen Bewohner. – Der Referent hat in seiner Freizeit das Land bereist und fotografiert. Sein Berufsleben als freier Gebrauchsgrafiker und die lebenslange fotografische Auseinandersetzung mit Form und Farbe förderten sein Gespür für das Detail und die kommunikative Ausstrahlung eines Motivs.

13. Dezember 2011

Gesundheit und Leben bedrohende Pilzvergiftungen

Vortrag von Prof. Dr. SIEGMAR BERNDT (Paderborn)

In guten Pilzjahren wie dem Vorjahr ist auch die Zahl von Vergiftungsfällen hoch. Die häufigste Ursache von zu Leberversagen und Tod führenden Vergiftungen ist der Grüne Knollenblätterpilz. Bereits der Verzehr nur eines kleinen jungen Fruchtkörpers führt zu einer schweren Vergiftung, die unbehandelt in Leberkoma und Tod endet. Ein vergleichbar schweres Krankheitsbild mit Multiorganversagen wird auch durch die Frühjahrslorchel, die mit Morcheln verwechselt wird, ausgelöst. Häufig sind auch Vergiftungen durch Pantherpilze infolge Verwechslung mit Perlpilzen. Zu lebensbedrohlichen Gesundheitsstörungen kommt es hier aber erst nach Aufnahme einer reichlich Pantherpilze enthaltenden Mahlzeit. Unerwartet schwere Krankheitsverläufe und Todesfälle kommen, wenn auch selten, nach Verzehr von Kahlen Kremplingen und Grünlingen vor. – Im Vortrag ging Prof. BERNDT, ehemals Leiter einer Neurologischen Klinik mit Intensivstation und zurzeit Toxikologe für die Deutsche Gesellschaft für Mykologie, auf diese Giftpilze, Pilzvergiftungen und ihre Behandlung ein. Zudem beschrieb der Referent detailliert die heimtückischen Intoxikationen durch Orellanin-haltige Schleierlinge wie den Orangefuchsigigen und den Spitzgebuckelten Rauhkopf: Nach Verzehr dieser Pilze, oft nach Verwechslung mit Pfifferlingen, treten die Vergiftungssymptome erst äußerst spät nach zehn Tagen bis drei Wochen auf, wenn die Pilzmahlzeit längst vergessen ist. Das Gift dieser Arten schädigt die Nieren irreversibel. Historische, mykologische und medizinische (auch aktuelle) Aspekte dieses Vergiftungssyndroms wurden thematisiert.

* Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft folgen in den Berichten ab S. ###

3 Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften

Herr Dipl.-Ing. (FH) WERNER WURSTER stellte sich vor und berichtet von seinem Vorhaben, eine geowissenschaftliche Arbeitsgruppe mit mineralogischem Schwerpunkt zu gründen. Er und die Karlsruher Bezirksgruppe der VfMG (Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie e.V.) planen, unter dem Dach des NWV aktiv zu werden und mit den in Karlsruhe ansässigen naturkundlichen Institutionen (SMNK, KIT) zusammen zu arbeiten. Ein erstes Programm mit Exkursionsangeboten und Projekt-Ideen wurde bereits erstellt und soll über den NWV-Verteiler publiziert werden.

Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft

Es berichtet Prof. J. WEINHARDT in Vertretung von Dr. M. SCHOLLER: Die Frischpilzausstellung wurde von 817 Personen besucht. Besonders erfreulich war der extra vereinbarte Besuch der Ausstellung durch eine Schulklasse. 2012 soll daher das Angebot der Frischpilzausstellung gezielt in Schulen bekannt gemacht werden und extra Führungen für Schüler ausgebaut werden. Die Pilzberatung wurde von 130 Personen wahrgenommen, auch die Exkursionen erfreuten sich großer Beliebtheit. Das Projekt: „Pilzkundliche Untersuchung des Alten Flugplatzes Karlsruhe“ wurde fortgeführt.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft*

J. LEHMANN berichtet: Die AG bearbeitete zahlreiche Anfragen von Ämtern und Privatpersonen. Weiter wurden acht Termine zur internationalen Wasservogelzählung abgehalten. Dazu waren zwischen Lichtenau und Brühl 24 Personen im Einsatz. Das Projekt „Adebar“ (Atlas Deutscher Brutvogelarten) steht kurz vor dem Abschluss. Die AG war damit beschäftigt, Nachbearbeitungen durchzuführen.

Limnologische Arbeitsgemeinschaft*

Prof. N. LEIST berichtet: Nach wie vor sind acht Taucher damit beschäftigt, die Flora und Fauna der heimischen Baggerseen im Rahmen eines Dauermonitorings zu untersuchen. Als aktuelle Neozoen gilt es z.B. die Invasion einer neuen Art der Dreikantmuschel zu beobachten. Im Berichtszeitraum wurde auch das Eem-zeitliche Torfprofil weiter untersucht. Erste Ergebnisse sind im Bericht des Jahres 2010 veröffentlicht worden. Die AG führte eine Jugendaktion an den Baggerseen sowie limnologische Beratung durch.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Dr. ROBERT TRUSCH berichtet, dass das Verfahren für die Erteilung von naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigungen für das Sammeln von Belegexemplaren von Schmetterlingen in Baden-Württemberg stark vereinfacht wurde. Das Ressort Lepidoptera am Karlsruher Naturkundemuseum hat eine Sammel-Ausnahmegenehmigung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Entomologischen AG erhalten, die im gesamten Bundesland gilt (außerhalb von Naturschutzgebieten). Alle Interessenten müssen sich nur noch auf einer Mitarbeiterliste registrieren lassen und erhalten dann die Liste und die Ausnahmegenehmigung zugeschiedt. Beide Dokumente gemeinsam genügen für das Ausweisen im Gelände. Bedingung ist, dass die Beobachtungsdaten dem SMNK gemeldet werden.

Für die Darstellung der Aktivitäten der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft verwies er auf den separaten Bericht, der ab Seite 84 in diesem Band abgedruckt ist.

4 Kassenbericht

Dr. H.-W. MITTMANN erläutert den Kassenbericht.

Tabelle 1. Finanzen des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. im Jahr 2011

Mitgliederkonto 2011	Einnahmen	Ausgaben
Beiträge und Spenden Vereinsmitglieder	4.480,78 €	
Porto u. Gebühren		822,38 €
Beiträge		120,00 €
Vorträge		690,00 €
Carolinea		8.757,61 €
sonst.		327,14 €
Summen	4.480,78 €	10.717,13 €
Überschuss	-6.236,35 €	
Kontostand 31.12.2011	16.615,64 €	
Forschungsprojekte und Museumsaktivitäten 2011	Einnahmen	Ausgaben
Summen	33.670,83 €	41.086,41 €
Spenden	2.015,00 €	
Überschuss	-5.400,58 €	
Kontostand 31.12.2011	8.615,64 €	

Der Verein steht finanziell gut da, so dass von einer Anpassung der Mitgliederbeiträge abgesehen werden kann.

Kassenprüfung

Dr. S. SCHLOSS berichtet über das Ergebnis der Kassenprüfung, die am 5. März 2012 zusammen mit Dr. P. HAVELKA durchgeführt wurde. Alle Ausgaben konnten belegt werden, die Kasse ist sachlich und rechnerisch in Ordnung.

5 Aussprache über die Berichte

Es gab keine Wortmeldungen.

6 Entlastung des Vorstandes

Herr Dr. SCHLOSS übernahm die weitere Leitung der Versammlung. Er beantragte die Entlastung des Vorstandes. Der Vorschlag von Dr. SCHLOSS, den Vereinsvorstand zu entlasten, wurde bei drei Enthaltungen (des Vereinsvorstandes) ohne Gegenstimme angenommen.

7 Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung des NWV

Die Sitzungsleitung wurde hierfür auf Vorschlag des ersten Vorstandes an Herrn HEIKO SINGER übergeben, der als Fachmann für Vereinsrecht der adäquate Diskussionsleiter war. Diesem Vorschlag wurde per Akklamation zugestimmt. Der Entwurf zu einer Neufassung der Vereinssatzung war den Mitgliedern am 15.12.2011 schriftlich per Post zugesendet worden.

Anträge

Bis zum 14.2.2012 lag dem Vorstand ein Änderungsantrag von Prof. J. WEINHARDT zur Satzungsneufassung vor. Der Antrag war fristgerecht am 12.2.2012 zugegangen und war vom Vorstand am 17.2.2012 allen Mitgliedern per Post zur Kenntnis gebracht worden. Im Einzelnen beantragte Herr Prof. WEINHARDT schriftlich:

Die MHV möge beschließen, dass die Formulierung von § 6 Absatz 4, Satz 2:

„Es wird offen abgestimmt und gewählt, es sei denn, die Mehrheit der anwesenden Mitglieder beschließt, dass Abstimmungen bzw. Wahlen geheim durchgeführt werden.“ wie folgt verändert werden:

„Es wird offen abgestimmt und gewählt, es sei denn, mindestens 5 % der anwesenden Mitglieder beschließt, dass Abstimmungen bzw. Wahlen geheim durchgeführt werden.“

Der Änderungsantrag wurde lebhaft und mit zahlreichen Wortmeldungen diskutiert und abschließend von Herrn SINGER zur Wahl gestellt. Diese wurde geheim durchgeführt.

Ergebnis: Es wurden 53 gültige Stimmen abgegeben. Für den Änderungsantrag stimmten 22 Mitglieder, 31 Mitglieder stimmten dagegen, es gab keine Enthaltung. Da keine Mehrheit für den Änderungsantrag von Prof. J. WEINHARDT zustande kam, wurde er durch die MHV abgelehnt. Die beantragte Änderung konnte somit nicht in die Satzung aufgenommen werden.

Weitere Anträge lagen nicht vor, so dass Herr SINGER die gesamte Neufassung der Satzung der MHV in geheimer Wahl zur Abstimmung stellte.

Ergebnis: Es wurden 49 (neunundvierzig) gültige Stimmen abgegeben. Für die Satzungsneufassung stimmten 38 (achtunddreißig) Mitglieder, dagegen stimmten 11 (elf) Mitglieder. Es gab keine Enthaltung. Damit wurde die nach Abschnitt IV, § 18 der zum Abstimmungszeitpunkt gültigen Satzung erforderliche Zweidrittelmehrheit (das sind mind. 33 Stimmen bei 49 gültigen Stimmen) deutlich übertroffen. Der Vorschlag der Satzungsneufassung des NWV vom 17.10.2011 war damit durch die MHV angenommen.

8 Beratung von Anträgen

TOP entfiel, da keine Anträge gestellt worden waren.

9 Ernennung von Ehrenmitgliedern

Der 1. Vorsitzende führte aus, dass Vorstand und Beirat sich am 4. Oktober 2011 dafür ausgesprochen hatten, nach dem Tod unseres Ehrenmitglieds Prof. Dr. GEORG PHILIPPI die MHV wieder um die Ernennung von Ehrenmitgliedern zu bitten und dem verbliebenen Ehrenmitglied Dr. GÜNTER MÜLLER an die Seite zu stellen. Vorstand und Beirat äußerten folgende Vorschläge:

- den Filmer und Archäologen
Prof. Dr. HANS-WALTER POENICKE,
- den Botaniker Prof. Dr. VOLKMAR WIRTH
- den Entomologen GÜNTER EBERT

Die genannten Personen sind seit vielen Jahren Mitglieder des NWV. Sie besitzen als Wissenschaftler internationales Renommee und haben durch ihr Werk besonders auch die regionale Naturkunde ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Darüber hinaus haben sie sich durch selbstlose Unterstützung des NWV und des Staatlichen Museums für Naturkunde um die Ziele des NWV verdient gemacht. – Die vorgeschlagenen Personen wurden per Akklamation durch die MHV zu Ehrenmitgliedern ernannt.

10 Verschiedenes

Da es keine hier einzureihenden Themen gab, konnte dieser TOP ebenfalls entfallen.

Protokoll: S. GIERSCH

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft Rückblick auf das Jahr 2011

Im Folgenden wird ein kurzer Rückblick auf die Vorträge und Exkursionen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2011 gegeben. Bis auf einen Termin fanden alle Vorträge und Exkursionen wie im Programm angekündigt statt. Treffpunkt war in der kühlen Jahreszeit jeweils am letzten Freitag im Monat um 19.00 Uhr der Kleine Hörsaal im Nymphengarten-Pavillon des Karlsruher Naturkundemuseums. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr in den so genannten „Dienstagsvorträgen“ im Haupt-Vortragsprogramm des Naturwissenschaftlichen Vereins vier entomologische Themen behandelt: „Mord im Apfelbaum“, „Insektenparadiese im südlichen Steigerwald“, „Jean-Henri Fabre: Erinnerungen eines Insektenforschers“ und „Ein Insektenforscher erzählt“. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Entomologischen AG nahmen auch an diesen Veranstaltungen teil.

Weil sich die ehrenamtlichen Entomologen der Arbeitsgemeinschaft aktiv in die neue Dauerausstellung „Insekten“ des Karlsruher Naturkundemuseums eingebracht hatten, fand am 28. Januar eine Exklusivführung für sie statt. Dipl.-Biol. LENA NIETSCHKE, wissenschaftliche Volontärin und selbst maßgeblich am Gelingen der Ausstellung beteiligt, erläuterte Ausstellungskonzept, Gestaltung und Umsetzung der neuen Dauerausstellung Insekten, die auch den Namen „Facettenreich“ trägt: Wer den Saal betritt, sieht... grün! Lange Säulen machen aus dem Ausstellungsraum ein enges Dickicht. Erst auf den zweiten Blick offenbaren sich Vitrinen, Schubladen und Gucklöcher. Geräusche erfüllen den Raum. Auf dieser Führung konnten die Teilnehmer interessante Details über die neue Insektenausstellung erfahren, die detailgetreuen Großmodelle bestaunen, aber auch Kleines entdecken, an den eindrucksvollen Originalpräparaten bis hin zu den in der Ausstellung vertretenen lebenden Insekten, die durch das Vivarium des SMNK gepflegt werden.

Am 25. Februar wurde es dann wieder wissenschaftlich: Dipl.-Biol. JONAS EBERLE, ebenfalls

wissenschaftlicher Volontär im Referat Entomologie, hielt einen Vortrag mit dem Thema „Morphologisch-kladistische Arbeiten am Beispiel einer tropischen Buntkäfergattung (Cleridae)“. Die Buntkäfer stellen eine Käferfamilie, die mit 3.600 Arten weltweit verbreitet ist. In Mitteleuropa kommen rund 20 Arten vor, im gesamten europäischen Raum ist die Gruppe mit knapp 70 Arten vertreten. Im Rahmen seiner Diplomarbeit hat der Referent die indo-australische Buntkäfergattung *Xenorthrius* GORHAM morphologisch untersucht. Neben fünf Synonymisierungen wurden 30 neue Arten beschrieben, so dass die Gattung *Xenorthrius* nun 50 Arten umfasst. Mit Hilfe von Computerprogrammen konnten die verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Gattung geklärt werden.

Im Rahmen des Biodiversitätsmonitorings der Schweiz (BDM) werden auch die Tagfalter inklusive der Dickkopffalter (Hesperiidae) und Widderchen (Zygaenidae) erfasst. Am 25. März berichtete THOMAS STALLING (Inzlingen) in seinem Vortrag über das Tagfaltermonitoring im BDM. Die erste 5-jährige Erhebungsperiode auf den fast 500 über die ganze Schweiz verteilten Transekten ist abgeschlossen, momentan werden diese Flächen zum zweiten Mal bearbeitet. Erste Ergebnisse zeigen den hohen faunistischen Wert des Monitorings, es sind darüber hinaus auch erste Ausbreitungs- und Veränderungsmuster zu erkennen. Zudem wird ersichtlich, dass unterschiedlich „gute“ oder „schlechte“ Jahre nicht nur durch den Zuzug von Wanderfaltern bedingt sind.

Ein zweites Mal lieferte die neue Dauerausstellung Insekten des SMNK am 15. April den Hintergrund für eine Veranstaltung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft. Über den komplizierten und beeindruckenden Entstehungsprozess der beiden attraktiven, 18-fach vergrößerten Modelle eines Waldmaikäfers und einer erwachsenen Raupe des Großen Gabelschwanz' berichtete der Präparator DETLEV GREGORCZYK aus Heidesheim. Er hat die beiden Großmodelle

a) An der Wanderung über den Feldberg nahmen teil (v.l.n.r.): HANS DEZULIAN, GÜNTER EBERT, GEORG PAULUS, ANNEMARIE ASAL, ROBERT TRUSCH, JOACHIM ASAL, IRIS ASAL, MICHAEL FALKENBERG. – Foto: U. GÜNTHER.



b) Violetter Feuerfalter (*Lycaena alciphron*) beim Blütenbesuch an *Myosotis nemorosa* (Bestimmung der Pflanze ANDREAS KLEINSTEUBER) am 2. Juli 2011 auf einem kleinen Hangquellmoor am Felsenweg im Feldberggebiet. – Foto: R. TRUSCH.



c) Die Alpine Gebirgsschrecke (*Miramella alpina*) war am 1. Juli 2011 im Feldberggebiet in mehreren Exemplaren zu beobachten. Sie kommt in Baden-Württemberg nur im Nord- und Südschwarzwald sowie auf der Adelegg vor. – Foto: R. TRUSCH.





a) Das Braunauge (*Lasiommata maera*) flog am 1. Juli 2011 im Feldberggebiet am Hochkopfweg häufig. – Foto: R. TRUSCH.



b) Der Winkelzahn-Gebirgs-Blattspanner (*Entephria infidaria*) konnte am 1. Juli 2011 an schattigen Felsen am Hochkopfweg gefunden werden. – Foto: R. TRUSCH.



c) Die Frostkälte der Lichtfangnacht vom 1. auf den 2. Juli 2011 ist diesem völlig mit Eiskristallen überzogenen männlichen Hopfen-Wurzelbohrer (*Hepialus humuli*) anzusehen! Die Aufnahme entstand am frühen Morgen, bevor die Sonnenstrahlen das in der Vegetation sitzende Tier erreichten. – Foto: R. TRUSCH.

a) Der in der montanen Zone lebende Lichtgraue Bergwald-Steinspanner (*Elophos dilucidaria*) ist ein typisches Element des Schwarzwaldes, wo er auch heute noch häufiger gefunden wird. Von der Schwäbischen Alb gibt es in der Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs hingegen aktuell keine Nachweise nach 1983 mehr. – Foto: Feldberg, 2. Juli 2011, R. TRUSCH.



b) Als Bergmatten-Kräuterspanner wird die im Gebiet an Bärwurz (*Meum athamanticum*) lebende *Mesotype verberata* bezeichnet. Sie wird in Baden-Württemberg aktuell nur noch im Südschwarzwald gefunden. – Foto: Feldberg, 2. Juli 2011, R. TRUSCH.



c) Bei der Exkursion der Entomologischen AG in das Gebiet der Adelegg vom 29.-30. Juli 2011 führte uns Gebietsbetreuer ANDREAS MORLOK sachkundig im NSG Riedmüllermoos bei Isny-Boden, v.l.n.r.: ANDREAS MORLOK, GÜNTER BAISCH, ANDREAS BADER, AXEL STEINER, Dr. ROLF MÖRTTER, RUDOLF SCHICK. – Foto: R. TRUSCH.

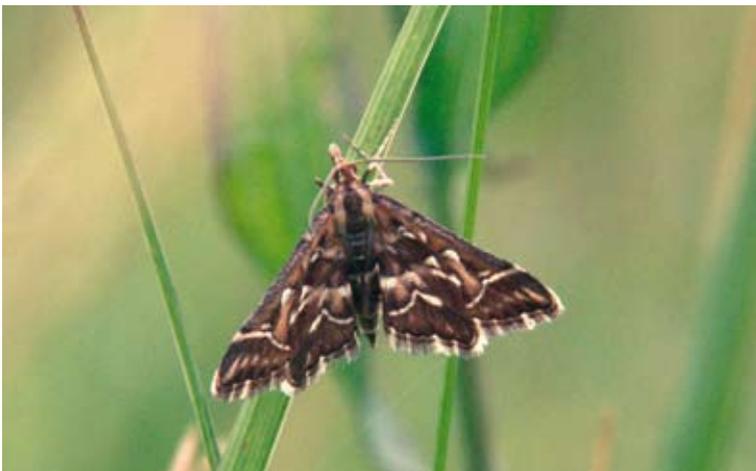




a) Die Gesäumte Glanzeule (*Amphipyra perflua*) wird in Baden-Württemberg nur im Südosten des Landes gefunden. Auf der Exkursion der Entomologischen AG konnte sie auf der Adelegg bei Isny-Rohrdorf beobachtet und fotografiert werden. – Foto: R. TRUSCH.



b) Im NSG Riedmüllermoos bei Isny-Boden waren am 30. Juli 2011 einige Dutzend Eier des Lungenezian-Bläulings (*Maculinea alcon*) am Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiades*) zu finden. – Fotos: R. TRUSCH.



c) Das gehäufte Auftreten der Crambidae *Diasemia reticularis* am 29. Juli auf der Adelegg sowie am 30. Juli 2011 im NSG Riedmüllermoos überraschte selbst erfahrene Kleinschmetterlingsspezialisten. – Foto: M. FALKENBERG.

selbst hergestellt und lieferte uns an diesem Abend einen sehr interessanten Vortrag über die von ihm verwendeten Techniken und Methoden. An dem Entstehungsprozess der beiden Modelle, der sich jeweils über mehr als ein Jahr hinzog, konnten die Hörer an Hand seines anschaulichen Bildmaterials selbst teilnehmen.

Mit dem Frühsommer war dann die Exkursionszeit erreicht, Touren führten uns 2011 vom 28. Mai bis 2. Juni in das SEL-Studiengebiet im Oberen Vinschgau in Norditalien (Organisation R. TRUSCH und M. FALKENBERG), vom 1. bis 2. Juli in das Feldberggebiet im Südschwarzwald (Organisation JOACHIM und IRIS ASAL, Todtnau) und vom 29. bis 30. Juli ins württembergische Allgäu auf die Adelegg (Organisation RUDOLF SCHICK, Ravensburg, ANDREAS MORLOK, Isny; Taf. 3, c, Taf. 4, a-c). Darüber hinaus führten R. TRUSCH und M. FALKENBERG in Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Rappenhof in bewährter Weise eine Leuchtnacht zu den Nachtschmetterlingen im Karlsruher Rheinwald durch. Unser Ziel war es, den an Naturschutz interessierten Teilnehmern unsere Arbeitsweise näher zu bringen und Fragen zu nachtaktiven Insekten zu beantworten.

Der Feldberg als subalpine Insel beherbergt eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen, deren nächstes Verbreitungsgebiet sich in den Alpen oder in Nordeuropa befindet. Dennoch ist das Feldberggebiet in Bezug auf Schmetterlinge, besonders Nachfalter, bisher nur sporadisch durchforscht. Neuerdings konnten nach vielen Jahrzehnten wieder Arten wie *Euxoa decora* oder *Chersotis cuprea* nachgewiesen werden. Verschollen ist nach wie vor *Apamea platinea*. Mit *Euphitecia satyrata zermattensis* gelang J. ASAL der Erstnachweis dieser Art außerhalb der Alpen.

Bei unserem Leuchtabend am 1. Juli hatten wir allerdings kein Glück. Während wenige Tage zuvor in 1.500 mNN nachts noch hochsommerliche 20 °C herrschten, fiel der Wert in der Nacht vom Freitag auf Samstag unter den Gefrierpunkt (Taf. 2, c). – Wir werden deshalb Exkursionen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Zukunft nicht mehr tagengenau terminieren, sondern nur noch ein Zeitfenster angeben, zu dem dann den angemeldeten Teilnehmern genaue Daten mitgeteilt werden. – Tags zur Wanderung über den Feldberg (Taf. 1, a) flogen dann im Sonnenschein für das Gebiet typische Arten wie *Mesotyte ver-*

berata (Taf. 3, b), *Elophos vittaria* (Taf. 3, a) oder *Entephria infidaria* (Taf. 2, b).

Die Adelegg ist ein weit vorgeschobener Teil der Voralpen und mit ihrem westlichen Teil der einzige baden-württembergische Anteil an den Alpen. Hohe Niederschläge und kaltes Klima einerseits, enge, steile Tobel und einige wenige Almweiden andererseits sowie Halbtrockenrasen am Westfuß prägen ihren Charakter, so dass alpine Arten, die normalerweise erst in höheren Lagen fliegen, hier vorkommen. Ein Beispiel ist der Alpen-Perlmutterfalter (*Boloria thore*). Eine weitere Seltenheit ist das Salweiden-Wicklereulchen (*Nycteola degenerana*).

Nach der Sommerpause musste der Septembertermin (Vortrag von G. SEIGER: InsectIS: Arbeitsstand und Ausblicke – Herausforderungen und Alternativen) leider entfallen. Am 28. Oktober berichtete dann Dr. ROLF MÖRTER aus Kronau über seine Erfahrungen mit der Bearbeitung der Schmetterlingsfamilie Pyralidae in der Reihe „Die Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens“. In dieser inzwischen 16 Bände umfassenden Regionalfauna behandeln drei Bände Unterfamilien der Pyralidae. Der Referent, der in Zusammenarbeit mit HELMUT KINKLER zwei von diesen drei Bänden erarbeitet hat, stellte die Konzeption des Projektes mit den bisher erschienenen Bänden vor und zeigte anhand von ausgewählten Arten Verbreitung, Biologie und Gefährdung im bearbeiteten Gebiet. Im Frühstadium der Bearbeitung der Baden-Württembergischen Pyralidenfauna sind solche Nachbarfaunen zum Vergleich mit dem eigenen Arteninventar sehr hilfreich.

So fand dann auch das gemeinsame Arbeitstreffen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anlässlich von zwei Jahren Kartierung der Zünslerfalter Baden Württembergs am 25. November statt. Auf Grund der starken Einbindung der Museumsmitarbeiter in das Ausstellungsprojekt „Von Schmetterlingen und Donnerdrachen – Natur und Kultur in Bhutan“ konnten nur wenige Fortschritte von Museumsseite, etliche jedoch von Seiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter vorgestellt werden. Z.B. kartiert seit nunmehr zwei Jahren RUDOLF SCHICK (Ravensburg) verstärkt die Pyralidae in Oberschwaben und hat z.T. auch Sammlungsdaten erfasst (coll. G. BAISCH). Auch viele andere Entomologen unserer AG lassen die Kleinschmetterlinge bei ihren Erfas-

sungen im Gelände nun nicht mehr unbeachtet. Die Ergebnisse dieser positiven Entwicklung sind auf der Internetseite www.schmetterlinge-bw.de für alle Arten, insbesondere die Zünslerfalter, öffentlich sichtbar.

Autor

Dr. ROBERT TRUSCH, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, 76133 Karlsruhe, E-Mail: trusch@smnk.de.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V. Limnologische Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2011

Im Berichtsjahr 2011 führte die Limnologische Arbeitsgemeinschaft Dank der engagierten Mitarbeit ihrer Mitglieder über 40 wissenschaftlich orientierte Tauchgänge (TG) durch. Die Schwerpunkte lagen in diesem Jahr neben der Beobachtung, Erfassung und Listung der Makrophyten und größeren Tierarten bei der Fortführung des Torfprojektes „Letzte Zwischeneiszeit Eem“ (8 TG), sowie bei der Beobachtung der Neozoen und moribunden Aale, der Erfassung von Armeuchteralgen (Characeen) sowie der Beschaffung von Demonstrationsmaterial für die Durchführung von Seminaren und Exkursionen. Ferner wurden Angelsportvereine bei der Instandhaltung ihrer Gewässer durch Pflege der technischen Anlagen wie Tiefenbelüftungsanlagen (4 TG) sowie bei Spezialfragen zu Gewässern unterstützt.

Damit wird weiterhin das Ziel verfolgt, langfristig Daten über den Bestand und die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt der betauchbaren Gewässer Nordbadens zu sammeln. Solche liegen mittlerweile für 14 Baggerseen zwischen Karlsruhe und Heidelberg vor. Die Liste der Makrophyten aus den 14 Baggerseen umfasst inzwischen über 30 Arten. Aus der unterschiedlichen Häufigkeit der einzelnen Arten in den jeweiligen Baggerseen sowie der Artenzusammensetzung kann über deren Indikatorwert eine Bewertung der Gewässergüte vorgenommen werden. Alle 14 untersuchten Gewässer befinden sich in verschiedenen Stadien der Eutrophierung.

Zu den regelmäßig gesichteten Fischarten zählen Schuppenkarpfen, Graskarpfen, Karausche, Schleie, Rotfeder, Rotauge, Brasseln, Döbel,

Hecht, Zander, Flussbarsch, Kaulbarsch, Sonnenbarsch, Wels und Aal. Seltener bzw. nur in besonderen Gewässern fanden sich Bitterling, Marmorkarpfen, Steinbeißer und Stint. Bei den Aalen ließen sich nur noch selten moribunde Tiere beobachten.

Ein besonderes Augenmerk ist nach wie vor den Neobiota gewidmet. Während die Ochsenfrösche (*Rana catesbeiana*) bzw. deren Kaulquappen in den vergangenen Jahren und auch 2011 nicht mehr nachgewiesen werden konnten, wurde im aktuellen Jahr erneut eine Massenvermehrung in einem nördlich des bekannten Gewässers gelegenen Baggersee beobachtet (siehe hierzu den Bericht 2012 in kommenden Jahr). Ausführliche Informationen zu diesem Neozoon finden sich in dem Grundlagenwerk „Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs“ von LAUFER, H., FRITZ, K. & SOWIG, P. (Hrsg.) (2007). – 807 S.; Stuttgart (Ulmer Verlag).

Bei den Crustaceen gab es keine neueren Beobachtungen des Feuerkrebses; die Süßwassergarnele (*Atyaephyra desmarestii*) konnte in ihren bekannten Gewässern beobachtet werden ohne eine Ausbreitung erkennen zu lassen. Dagegen wurde die Schwebegarnele (*Limnomysis benedeni*) nun in sechs Baggerseen der Rheinebene ganzjährig nachgewiesen. Die Massenvorkommen im Winterhalbjahr werden von geringeren Tierzahlen im Sommer abgelöst. Andere Arten von Schwebegarnelen konnten bisher nicht festgestellt werden. Süßwassermedusen (*Craspedacusta sowerbii*) waren im Berichtsjahr von Mitte September bis Mitte November in geringer Zahl zu beobachten.



a) Unterwasserkissen von Armleuchteralgen. – Foto: REINHARD SCHOTTMÜLLER.



b) Wasserschlauch mit Fangblasen und rötliches Tausendblatt. – Foto: REINHARD SCHOTTMÜLLER.



a) Durch Tauchenten befallene Polster von Armleuchteralgen. – Foto: R. SCHOTTMÜLLER.



b) INGO KRÄUTLER und der Autor (links im Bild) beim Bergen eines Torfblockes: – Foto: MAREIKE LEIST.

Die 2009 begonnene Aktion zur Bergung von Torfblöcken aus 14 m Wassertiefe für pollenanalytische Untersuchungen wurden 2011 fortgeführt. Dabei erfolgten die Arbeiten bis 31. Dezember 2011 noch mit der Beidhandsäge, sind aber seitdem durch eine geniale Idee und Entwicklung der Taucher INGO KRÄUTLER und JÜRGEN MERZ (TC Muräne) durch Unterwasserbohrung abgelöst. Dadurch ist es nun möglich, Bohrkerne bis zu einem Meter zu ziehen; hierüber wird 2012 zu berichten sein. Die Auswertungen der

Torfblöcke durch Dr. SIEGFRIED SCHLOSS ergab ein erweitertes Profil der letzten Zwischeneiszeit. Den endgültigen Anschluss an die vorletzte Eiszeit gilt es, diesen Winter zu bergen. Wie in den Vorjahren war die Limnologische Arbeitsgemeinschaft wieder für Vorträge und Diskussionen zu gewässerkundlichen Themen gefragt.

Autor

Prof. Dr. NORBERT LEIST, Brahmstrasse 25, 76669 Bad Schönborn, E-Mail: norbert.leist@bio.uni-karlsruhe.de.



Torfblock mit seinen Bearbeitern SIEGFRIED SCHLOSS, INGO KRÄUTLER, NORBERT LEIST. – Foto: MAREIKE LEIST.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

Übersicht der Aktivitäten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) aus dem Jahr 2011

Wasservogelzählung

Das Monitoring rastender Wasservögel hat innerhalb der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft eine lange Tradition. Seit dem Winterhalbjahr 1961/1962 werden am Nördlichen Oberrhein systematisch Wasservögel erfasst. Was zunächst mit einer Handvoll Mitarbeitern und einer überschaubaren Anzahl von Zählgewässern begann, wurde unter der Koordination von GÜNTHER MÜLLER und KLAUS KUSSMAUL beständig ausgebaut. In der Zählseason 2011/2012, also genau ein halbes Jahrhundert später, werden von einem mittlerweile auf 24 Personen angewachsenen Mitarbeiterstamm über 200 Gewässer und Zählstrecken am Rhein bearbeitet. Das Bearbeitungsgebiet erstreckt sich dabei von der Renchmündung bei Lichtenau (Raum Bühl) im Süden bis auf Höhe der Kollerinsel bei Brühl (Raum Schwetzingen) im Norden.

Viele Wasservögel nutzen den Rhein mit seinen Altarmen sowie die zahlreichen und stetig wachsenden Abgrabungsgewässer (Kiesseen) als Mauser-, Rast- und Überwinterungsgebiet (Taf. 1, b). An den acht Zählterminen zwischen September 2011 und April 2012 konnten insgesamt über 128.500 Individuen aus 48 Arten erfasst werden. Die Wasservogelzählung umfasst insbesondere die Arten aus den Familien Entenverwandte (Anatidae), Lappentaucher (Podicipedidae), Seetaucher (Gaviidae), Kormorane (Phalacrocoracidae), Reiher (Ardeidae), Rallen (Rallidae) und Möwen (Laridae). Mit etwa 25.400 gezählten Wasservögeln erwies sich der Februar 2012 als individuenstärkster Monat, wogegen im April 2012 lediglich knapp 3.800 Individuen erfasst wurden.

Die häufigsten Wasservogelarten waren Stockente (*Anas platyrhynchos*) mit 37.549 Registrie-

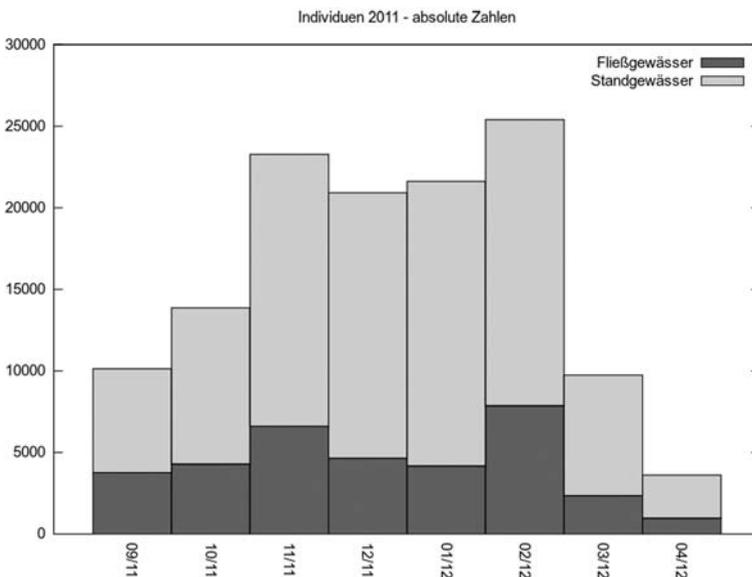


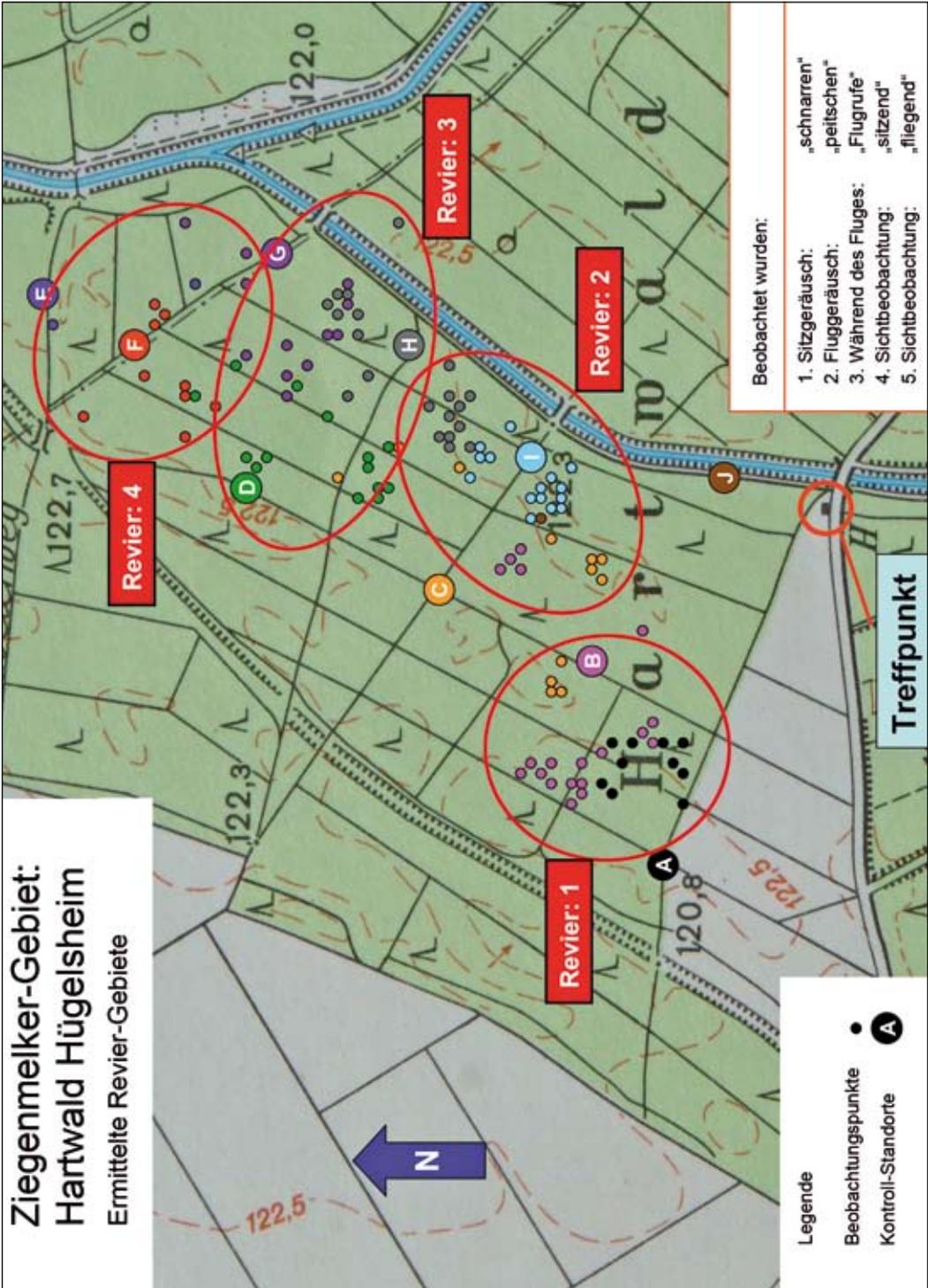
Abbildung 1. Ergebnis der mitt-monatlichen Wasservogelzählung im Bearbeitungsgebiet der OAG in der Zählseason 2011/2012 (Summe aller Arten), unterteilt in Fließ- und Stillgewässer. – Grafik. A. FRENZEL.



a) Am Boden ruhender Ziegenmelker. – Foto: R. STEINMETZ.



Die Wagbachniederung nördlich von Karlsruhe ist Brut- und Rastgebiet für Wasservögel von internationaler Bedeutung. – Schrägluftbild: R. STEINMETZ.



Kontroll-Standorte der Ziegenmelker-Synchronerfassung und ermittelte Revier-Gebiete 2011 im Hartwald bei Hügelsheim. – Grafik: D. Borck.

rungen, gefolgt von Bläßralle (*Fulica atra*, 24.062 Registrierungen) und Reiherente (*Aythya fuligula*, 13.020 Registrierungen). Auf den weiteren Plätzen folgen Schnatterente (*Anas strepera*), Graugans (*Anser anser*) und Kanadagans (*Brantha canadensis*) mit 7.654, 7.371 bzw. 6.560 Registrierungen. Eher selten zu beobachten sind arktische Arten wie Eiderente und Eisente (je zwei Registrierungen) oder Sterntaucher und Rothalstaucher (je drei Beobachtungen).

Ziegenmelker-Synchronerfassung 2011 bei Hügelsheim

Nachdem sich die OAG in den Jahren 2006 bis 2010 um die Bestandssituation des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*, Taf. 1, a) im Hardtwald nördlich von Karlsruhe gekümmert hat, wurde 2011 das Vorkommen der Art im Hardtwald bei Hügelsheim genauer unter die Lupe genommen. Bei guten äußeren Bedingungen (leicht bewölkt, windstill, Temperatur: 15 °C) konnten am 22. Juni 2011 zehn Kontroll-Positionen besetzt werden. Die Lage der einzelnen Kontroll-Standorte (A-J) kann aus dem beigefügten Erfassungsplan (Faf. 2) entnommen werden. Erfasst wurden optische und akustische Beobachtungen: Sicht (sitzend und fliegend), Gesang/Sitzgeräusche (schnarren), Flügelpeitschen und Flugrufe. Die Erfassung erfolgte zwischen 21.30 und 22.30 Uhr simultan, d.h. sie wurde von allen Teilnehmern zum gleichen Zeitpunkt begonnen und auch beendet. Nach Auswertung der an den einzelnen Kontroll-Standorten ausgefüllten Erfassungsbögen durch Vergleich der Aktivitätszeiten, den in den Karten eingetragenen Beobachtungspunkten und den Flugrichtungen der gesehenen Vögel existierten im Jahr 2011 mit hoher Wahrscheinlichkeit vier Ziegenmelker-Reviere (siehe beigefügten Erfassungsplan, Tafel 2).

Vorträge und Exkursionen

Im Folgenden wird ein kurzer Rückblick auf die Vorträge und Exkursionen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2011 gegeben. Alle Vorträge fanden im Rahmen der im zweimonatigen Rhythmus stattfindenden OAG-Treffen im Kleinen Hörsaal im Nymphengarten-Pavillon des Naturkundemuseums Karlsruhe statt:

16. Januar: „Überwinternde Wasservögel“ – Exkursion der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Karlsruhe mit JOCHEN LEHMANN um den Knielinger See

18. Januar: „Die Wildkatzen im Raum Baden-Baden/Bühl“, Vortrag von DIETER BORCK

15. März: „Die Leiden des Großen Brachvogels – Gefährdung und Schutz eines Wiesenbrüters am Oberrhein“, Vortrag von Dr. MARTIN BOSCHERT

17. Mai: „Naturparadies Mallorca – kleine Insel, große Verantwortung“, Bildervortrag von RALPH MARTIN

13. September: Bericht von der 12. Jahrestagung der Koordinatoren des Monitoring rastender Wasservögel, Vortrag von OLIVER HARMS

15. November: „Übersehen oder Zunahme – Bruten des Baumfalken auf Hochspannungsmasten“, Vortrag von Dr. MARTIN BOSCHERT; „OAG Heilbronn und ORNI Schule – ein Blick über den Tellerrand“, Vortrag von RALF GRAMLICH (OAG Heilbronn)

Autoren

JOCHEN LEHMANN, Hofrebenweg 17, 76547 Sinzheim, E-Mail: jochen.lehmann@ilnbuehl.de; REINER STEINMETZ, Vogesenstraße 25, 76287 Rheinstetten-Forchheim.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Lehmann Jochen

Artikel/Article: [Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V. Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung am 6. März 2012 für das Vereinsjahr 2011 129-143](#)